

Förderverein lockt mit Vielfalt in die Bibliothek

Oberharzer Bücherregal wird nach drei Jahren wiederbelebt – Vorlesungen wie aus dem eigenen Erleben

Clausthal-Zellerfeld. „Endlich wieder“, hieß es nach dreijähriger Pause am Freitag beim Oberharzer Bücherregal in der Clausthal-Zellerfelder Stadtbibliothek. „Wir haben eine fulminante Mischung zusammen gestellt“, kündigte die Vorsitzende des Fördervereins Petra Stein an. Als „Vorleser“ stellten sich Sophie Bordeaux, Corinna Knoke, Dr. Reiner Müller und Dennis Waßhausen vor. Petra Stein und Wolfgang Hartmann skizzierten deren persönliche Profile und stellten damit zugleich einen Zusammenhang mit der von ihnen bevorzugten Literatur her.

Dr. Reiner Müller, der emeritierte Geologieprofessor, der zuhause den Enkeln eher Märchen vorliest, wollte sein Publikum nach eigenen Worten mit einem Krimi „belästigen“ und hatte sich dafür den „großen Schlaf“ von Raymond Chandler ausgesucht. Dessen Detektiv Philip Marlowe ermittelt nicht nur, sondern lässt den Leser mitten in der Handlung „dabei sein“. Der Mann landet im Verlauf in mancher Sackgasse, wartet am Ende aber mit einem logischen Ergebnis auf.

Bei Sophie Bordeaux, deren Vorfahren vermutlich aus einer französischen Huguenottenfamilie stammen,

spürte man den „Kloß im Hals“, mit dem sie sich dem „Rauch von Birkenau“ widmete. „Es fällt mir schwer, diese Zeilen vorzulesen“, bekannte sie selbst. Die italienische Autorin Liana Millu beschreibt als Überlebende des Holocaust das Leben der Frauen im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau. Lili, Maria und Zina sind Mithäftlinge, deren Schicksal Liana Millu aus eigenem Erleben beschreibt.

Dennis Waßhausen, der Vorsitzenden des Universitäts-Chores, hat sich mit „Der alte Mann und Mr. Smith“, dem britischen Schauspieler und Schriftsteller Peter Ustinov (Sir Peter Alexander Baron von Ustinov) verschrieben. Erzählt werden gemeinsame Reiseerlebnisse von Gott und Teufel in Amerika und der UdSSR, so das Gespräch mit dem Empfangschef des Waldorff Astoria und dem Ersten Sekretär der kommunistischen Partei im Kreml. Anders als im ersten Teil des Abends ging es jetzt um die bekannten Alltäglichkeiten bei den Amerikanern, denen es vorzugsweise ums Geld geht („Wie bezahlen Sie“) und den Russen, die ihre Grundsätze gern hinten herum ad absurdum führen. Man fühlte sich direkt in de-

ren Welten hinein versetzt, weil man die Stereotypen mindestens schon oft gehört hat.

Unmittelbar in die journalistische Welt führt die GZ-Redakteurin Corinna Knoke ihre Zuhörer mit dem Buch „Die tote Kuh kommt morgen rein“. Als „Insider“ fühlt man sich direkt betroffen, wenn Autor Ralf Heimann seinen Reporter aufs Land, nämlich in die Ödnis von Borkendorf schickt. Der meint dazu: „Ich hätte mit etwas Besseres vorstellen können, ein gebrochenes Bein oder eine Steuernachzahlung“. Man erkennt die Redaktionsstube,

die staubtrockenen Veranstaltungen, aus denen in der Zeitung der letzte Rest von „Event“ heraus gekitzelt wird und die Initiatoren, die einem Redakteur gern vorgefertigte Meldungen in die Hand drücken und deren wörtlichen Abdruck erwarten. Knoke gelang es, eloquent und wie aus eigenem Erleben vorzulesen, und das Publikum so in ihren Bann zu ziehen. Mit dem „Drumherum“ wie Tischdekorationen, Kerzen, Imbiss und Getränken fühlte man sich vom Förderverein in die angenehme Atmosphäre der guten Stube eingeladen. P.W.



Petra Stein (v. l.) bedankt sich mit der vom Verein gestalteten „Vorleser-Tasse“ bei Dr. Reiner Müller, Dennis Waßhausen, Sophie Bordeaux und Corinna Knoke. Foto: Weiss